

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Anzeigenentwürfe und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Schutz der ungarischen Industrie!

Oedenburg, 2. Oktober.

Die Erkenntnis der Nothwendigkeit, daß wir eine Industrie in Ungarn haben müssen, wenn wir den Bedingungen eines modernen Staates in Bezug auf seine eigene materielle Entwicklung und auf diejenige des Nationalwohlstandes entsprechen sollen, hat sich heute bereits in den weitesten Kreisen Bahn gebrochen und insbesondere danken wir es der segensreichen Thätigkeit unseres Handelsministers, Dr. Alexander Hegedüs, daß allenthalben eine Bewegung in Fluß kam, deren heilsame Wirkungen bereits schöne Früchte zu tragen beginnen.

Auch in Oedenburg, wo bisher der Wein- und Feldbau fast ausschließlich dominirten, allenfalls auch noch Viehzucht (insbesondere Borstenvieh) kultivirt wurde, indem unsere Wirthschaftsbürger ihren Wohlstand nur der gütigen Mutter Natur abzuringen suchten, auch hier in Oedenburg senden — aber erst seit wenig Jahren — Fabrikschlote ihre Rauchfahnen zum Himmel empor und sie werden allem Anscheine nach der Industrie auch hier immer mehr Terrain erobern und ihr ein befestigtes Permanenz-Lager errichten. Ziemlich gesichert ist ja endlich die vielumstrittene Elastinfabriks-Errihtung, unsere Bierbrauerei nimmt auch einen sehr erfreulichen Aufschwung, das Elektrizitätswerk scheint vor Allem berufen weiteren Industrien wirksamst in die Hände zu arbeiten und so sehen wir, daß jetzt, wo leider die zahllosen, schier unüberwindlichen Schädlinge der Weingärten, diese einstige vornehmste Quelle des Wohlstandes gänzlich zu verstopfen drohen, ein weites und immer

weiter sich ausdehnendes Feld des Erwerbes, durch das Inslebentreten der Industrie-Thätigkeit sich eröffnen.

Allein noch ist dieselbe im ganzen Lande nicht stark genug, ohne sorgfältige Pflege selbst ihr Fortkommen zu finden; in unserer Gegend zumal ist sie eine zarte Pflanze, welche des Schutzes und der wachsamem Hand des Gärtners dringend bedarf. Man muß es Minister Hegedüs auch in ungeschränktem Maße zuerkennen, daß er Alles thut und nichts unterläßt, um der ungarischen Industrie, welcher leider der Markt im Auslande noch verschlossen ist, wenigstens den im Inlande zu sichern, was ihr auch vor der Hand vollkommen genügend wäre. Eines der Hauptabgabgebiete für die ausländische Industrie ist Ungarn und würde der hiesige Konsum seinen Bedarf bei ungarischen Quellen decken, so würden wir im Lande bald eine blühende Industrie haben, welche Ungarn zusammen mit seiner Bodenproduktion zu einem reichen Lande machen müßte, wo nicht mehr die Hälfte der Bevölkerung von den Launen von Wind und Wetter abhängen würde.

Das hat der Scharfblick des Handelsministers auch erkannt und von ihm ging jene heilsame Initiative aus, daß die öffentlichen Anstalten ihren Bedarf an Industrieartikeln, die auch im Inlande erzeugt werden, bei ungarischen Fabriken decken sollen. Die ungarischen Zucker-, Papier- und anderweitigen Fabriken haben sich dieser Fürsorge zu erfreuen und werden dadurch einem Aufschwunge zugeführt, der unfehlbar zu erwarten ist und die segensreichsten Folgen haben wird. Die Weisungen und Ermahnungen des Ministers in dieser Beziehung haben bekanntlich sogar die heftigsten Anfechtungen von österreichischer Seite erfahren, ohne daß sich der Minister jedoch hiedurch in seinem nützlichen Werke stören ließ. Und die einmal initiierte Bewegung hat sich nun auch nach weiteren Kreisen verpflanzt, indem dieselbe auch in den Municipien des Landes auf fruchtbaren Boden gefallen ist, welche nur die Regierung beim Schutze der vaterländischen Industrie unterstützen, sondern auch auf verschiedene Mißbräuche aufmerksam machen, welche damit begangen werden, daß ausländische Industrie-Erzeugnisse unter in-

ländischer Marke in Verkehr gebracht werden. Eine ganze Reihe von Adressen der Municipien werden an den Reichstag gerichtet werden, in welchen sämtlich betont wird, wie nothwendig es sei, unser Publikum für die heimischen Erzeugnisse um jeden Preis zu gewinnen und festzuhalten und alle Hindernisse zu beseitigen, welche diesem Bestreben im Wege stehen, da unsere Industrie nur auf diese Art konkurrenzfähig gemacht werden kann und wir darauf rechnen dürfen, dann daß auch solche Industriezweige im Lande eingebürgert werden können, die wir bisher leider entbehren müssen.

Aber die hauptsächlichste und zweckdienlichste Aktion liegt dem Publikum ob, das sich eben von dem Vorurtheil: das ausländische Fabrikat sei besser und preiswürdiger als das einheimische, emanzipiren und sogar eher den Boykott über fremde Fabrikserzeugnisse verhängen muß, als sie wie bisher unverdientermaßen zu protegiren.
E. M.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Seine Majestät der König** begibt sich morgen Nachmittags zu den Hochwildjagden nach Radmer in Steiermark, wo der Monarch bis Montag den 8. d. verbleibt.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen: dem Inspektor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Turn-Severin Andreas Stojanovits, dem Direktor der Versicherungsgesellschaft „Patria“ in Bukarest Josef Herczfeld, sowie dem Vizirektor des meteorologischen Landesinstituts Sigmund Nona, in Budapest, während der erste Assistent dieser Anstalt Georg Marzell das goldene Verdienstkreuz mit der Krone erhielt.

○ **Zur Eröffnung des Reichstages.** Bereits haben sich alle Mitglieder der Regierung in Budapest eingefunden, um an dem morgen Mittwoch stattfindenden Ministerathe theilzunehmen, in welchem das Arbeitsprogramm des am 8. Oktober zu eröffnenden Reichstages den Gegenstand der Berathungen bilden wird. Der erste Gesetzentwurf, welcher im Hause zu Verhandlung gelangt, wird bekanntlich die Vorlage betreffend die Regelung des Verhältnisses zwischen Gutsherren und Wirthschaftsbeamten bilden. In Kreisen von Großgrundbesitzern sind, wie verlautet, gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfes Einwendungen erhoben worden, in Folge deren von dem Vorbereitungsomite dieses Entwurfes gegen die betreffenden Abschnitte Modifikationen beantragt wurden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß beide Häuser des Reichstages diesen

Wenn Sie emballiren

lassen Sie gefälligst Ihre Wickelpapiere etc. in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch beste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

Gesegentwurf ohne größere Debatte acceptiren werden.

Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar-Eisenach ... Wie aus Eisenach gemeldet wird, ist Prinz Bernhard Heinrich daselbst am 1. d. im 22. Lebensjahre gestorben.

Aus dem Honvéd-Verordnungsblatt. Oberst Josef Rutich, Kommandant des 8. Honvéd-Infanterie-Regiments und der Oberstleutnant Alexander Kovács vom 4. Honvéd-Infanterie-Regimente wurden in den Ruhestand versetzt. Der Erstere erhielt aus diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone III. Klasse. — Oberstleutnant Friedrich Roncz v. Nagy-Solyos vom 23. Honvéd-Infanterie-Regiment wurde zum Kommandanten des 8. und Oberstleutnant Gabriel Steiner vom 3. Honvéd-Infanterie-Regiment zum Kommandanten des 16. Honvéd-Infanterie-Regiments ernannt. — Dem Major Theodor Gerenday, Professor an der Ludovika-Akademie, wurde das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Gedenktafel für Michael Munkácsy. Unter großen Feierlichkeiten fand Sonntags in Fünfkirchen die Enthüllung der ersten zum Andenken an Michael Munkácsy errichteten Gedenktafel statt. Dieselbe ist in der nach dem Meister benannten Gasse am Hause des Direktors Josef Kendl angebracht. Bei der Feier hielt Bürgermeister Emerich Majoróssy eine Rede auf Munkácsy.

Rechenschaftsberichte. Vorgefieri Sonntag entwickelten die Reichstags-Abgeordneten eine lebhaft politische Tätigkeit. Ihrer drei erschienen in ihren respektiven Wahlkreisen und verbreiteten sich über ihre bisherige Wirksamkeit im gesetzgebenden Körper, zugleich ihr Programm für die Zukunft entrollend. Emerich Szabó (Liberale) erschien in Békéscsaba und hielt unter Vorantritt eines Banderiums seinen Einzug in die Stadt. Er wurde mit sehr lebhaften Sympathie-Kundgebungen empfangen. Sein Rechenschaftsbericht fand enthusiastische Aufnahme und nach Beendigung desselben richtete die liberale Partei folgendes Telegramm an den Ministerpräsidenten Széll: „Anlässlich des Jubiläums der zehnjährigen Wirksamkeit als Abgeordneter und des heute erstatteten Rechenschaftsberichtes unseres Vertreters im Reichstage Emerich Szabó begrüßt die Békéscsaba liberale Partei achtungsvoll Ew. Excellenz; indem sie Sie ihrer unerschütterlichen Anhänglichkeit versichert, steht sie auf Ihre im Interesse unseres geliebten Vaterlandes entwickelte und der ewigen Dankbarkeit der Nation würdige Tätigkeit Gottes Segen herab.“

In Gyöngyös erschien Soma Bisontai im Kreise seiner Wähler auf die jüngsten Reden Tiba's und Apponyi's reflektierend, entwickelte er den Standpunkt der Ungarn-Partei, welcher in der Erringung der staatlichen, politischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit kulminiert. Nach Bisontai erörterte Nikolaus Bartha die Notwendigkeit, Ungarn von Oesterreich auf Grund der Personalunion unabhängig zu machen.

Endlich hielt noch Sonntag der Reichstags-Abgeordnete von Szentes Eugen Molnár vor einem wenig zahlreichen Auditorium seinen Rechenschaftsbericht.

Zur Regelung der Fiumaner Frage. Wie man aus Budapest von vertrauenswürdiger Seite schreibt, ist Ministerpräsident Koloman v. Széll über die Stimmung der Fiumaner vollständig informiert, welche den Frieden wollen, da sie den gegenwärtigen Zustand für erniedrigend halten. Der Ministerpräsident hat daher auch bereits die Hauptprinzipien festgestellt, welche bei der Lösung der Fiumaner Frage vor Augen zu halten sein werden und welche dahin kulludiren, daß die Autorität und das Prestige des ungarischen Staates ungeschmälert aus dieser Frage hervorgehe.

Zur Wahlbewegung in Oesterreich. In Trautau fand am letzten Sonntag der Volkstag der „deutsch-radikalen nationalen Partei“ statt. Es gelangte nachstehende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die künftigen Volksvertreter sollen dahin wirken, daß die deutsche Sprache

als Staatssprache erklärt, ein Bündnis mit dem Deutschen Reiche den Staatsgrundgesetzen einverleibt und ein Zoll- und Handelsbündnis mit dem Deutschen Reiche angestrebt werde. Der Volkstag erblickt in der gleichzeitigen Veranstaltung der liberalen Partei einen Versuch, den „vertrachten Föderalismus“ wieder auf die Beine zu bringen, spricht dem Bürgermeister von Trautau für sein an die Kabinettskanzlei abgefordertes Telegramm, in welchem er das Verbot des Volkstages der deutsch-radikalen nationalen Partei erbittet, die schärfste Mißbilligung aus und fordert den Bürgermeister zur Niederlegung seiner Würde auf.

Gegen die Auswanderung tritt nunmehr auch die höhere Geistlichkeit auf. Dem Beispiele des Békéscsaber Bischofs Karl Hornig, der einen Hirtenbrief gegen diese Aktion richtete, ist neulich auch der Pannonalmaer Abt Hippolyt Fehér mit einer ähnlichen Ermahnung gefolgt. Obergespan Franz Fenyvessy hat den evangelischen Bischof Franz Gyurász und den reformierten Bischof Gabriel Antal ersucht, ähnliche Ermahnungen an ihre Gläubigen zu richten.

Ausland.

Der Aufstand in China. Die internationalen Truppen besetzen die wichtigsten Punkte am Golf von Peitschili. Nachdem Peitang, das an der Mündung des Weiho gegenüber Taku liegt, von Deutschen, Russen und Franzosen eingenommen worden ist — die Engländer kamen zu spät, — unternimmt man jetzt eine Expedition nach dem weiter nördlich gelegenen Schanghai. Der Verkehr zwischen den Schiffen und den gelandeten Korps wird auf diese Weise gesichert. In Bezug auf die Aufnahme des Deutschen Vorschlags, wonach die Mächte von China die Auslieferung der schuldigen Personen verlangen sollen, wird der „P. C.“ aus Paris geschrieben, daß die französische Regierung dem Antrage ihre „grundtägliche“ Zustimmung erteilt und ihn als Grundlage für die Verhandlungen angenommen habe.

Das Wolffsche Bureau meldet aus Tientsin von 29. v. M.: Der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein ist hier eingetroffen und provisorisch im deutschen Konsulate abgesehen. Die Witwe des Freiherrn v. Ketteler begibt sich auf dem deutschen Dampfer „Halle“ nach Japan.

Der Krieg in Südafrika. Aus Pretoria wird unterm 1. J. gemeldet: Baden-Powell übernimmt morgen das Kommando der Polizeitruppe für Transvaal und den Orange-Freistaat. Es ist eine Polizeitruppe von zwölftausend Mann vorgeschlagen. In Komatipoort fand eine furchtbare Explosion statt, während die Engländer die von den Buren im Stiche gelassene Munition vernichteten. Zwanzig Gordon-Hochländer wurden getötet. (Neuter-Meldung.) Weitere Nachrichten aus Komatipoort besagen, daß durch die Explosion der von den Buren im Stiche gelassenen Munition nicht zwanzig, sondern zwei englische Soldaten getötet und achtzehn vermundet wurden, darunter ein portugiesischer Soldat.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

4928/1900

Rekrutierungs-Sundmachung.

Die Vorarbeiten zur Rekrutenstellung für das Jahr 1901 haben bereits begonnen; es werden somit alle in den Jahren 1880, 1879 und 1878 geborenen Jünglinge, sowohl Einheimische als Fremde aufgefordert, sich im Zeitraume vom 1. bis 30. November 1900 in der militärischen Abteilung um so sicherer zu melden, da widrigenfalls sie nach § 35 des Wehrgesetzes bestraft werden würden.

Sopron, am 1. Oktober 1900

Der Stadtmagistrat.

Oeffentlicher Wegweiser.

Anstreicher.

Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackierer, Zimmer- und Schriftmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.

Bäckerei.

Müllner Anton, Hintergasse Nr. 10.

Blumen.

Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.

Büchsenmacher.

Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.

Cafés.

Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.

Peck Johann, Theaterg. 8.

Chirurgische Art.

Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.

Damenmieder.

Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.

Drucksorten.

Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.

Fertige

Herren-Kleider.

Spitz Hugo, Grabenrunde Nr. 127.

Feuer-Einsätze.

A. Boór, Wienerstrasse 4.

Fahrradreparat.

König Franz, Neugasse Nr. 15.

Goldarbeiter.

Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.

Herrenkleider.

Weisz Gustav, Paulin Müllergasse Nr. 1.

Hotels, Restaur.

Denk Anton, Silberg. 19.

Hutmacher.

Gáyer Jos., Grabenr. 107/b

Kinderwagenverz.

Báró Math., Grabenr. 6.

Kurzwaren.

Jekel Konrad, Grabenrunde 25.

Kastner Alexander, Pötschygasse Nr. 3.

Leinen u. Modew.

Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.

Modewaren.

Fischer Michael, Damen- u. Herren-Modewaren-Artik., Grabenrunde Nr. 121.

Modistin.

Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.

Möbellager.

Tichler Samu, Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.

Nähmaschinen.

Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co., Nähmaschinen-Act-Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.

Schirm-Erzeug.

Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamenterie-, Handarbeiten und Parfumerien-Grabenrunde 103.

Schlosser.

König Franz, Neugasse Nr. 15.

Schuhwaren.

Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.

Plek Emil, vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b

Spengler.

Chladek Josef, Silberg. 2

Spezereiwaren.

Schwaby Jakob, Spezeri-, Delicatessen- u. Wildpretbehandlung, Grabenrunde Nr. 119.

Lehner Johann, Pötschygasse Nr. 1.

Tapezierer.

Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.

Tuchwaren.

Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren-Niederlage, Grabenrunde 119.

Uhren u. Goldw.

Newelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.

Uniformen.

Habetin W., Lange-Zeile Nr. 29.

Vertreter

der Oedenburg. Bier-Brauerel Jekel Konrad, Grabenrunde Nr. 25.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagesfalcender Mittwoch 3. Oktober Katholiken: Candidus. — Protestanten: Candidus. — Griechen: 20 Guat., 1 St.

Oedenburg, 2. Oktober.

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* Liberale Komitatspartei. Der Vizepräsident der liberalen Komitatspartei Herr Alex. Sugár ersucht die Parteimitglieder zu der am 8. d. M. stattfindenden Herbstkongregation vollzählig zu erscheinen.

* Die Thonindustrie in unserem Komitate. Die k. k. Thonwarenfabrik in Stob wurde am 29. d. M. durch den Besuch des hochfürstlich Esterházy'schen Zentraldirektors Josef v. Haller und des Direktors Stefan Wölleler aus Hedervár ausgezeichnet und erweckte das gezeigte Interesse die lebhafteste Freude des Betriebspersonales. Die Herren besichtigten Alles eingehend und legten ihre

vollste Anerkennung über den sichtlich Fortschritt der Fabrik an den Tag. Dem Fabrikdirektor Wildner sollten sie für seine gediegenen Leistungen uneingeschränktes Lob, was dem unermüdet eifrigen und äußerst geschickten Keramiker innigst erfreute und zur Ausdauer in seinem anstrengenden Wirken aufmunterte. Auch auf alle Arbeiter wirkte der ehrende Besuch nur aneifernd. Freut sich doch Alles, wenn von maßgebender Seite Mühe und Schweiß gebührend gewürdigt werden.

*** Zum Sikköser Spech.** In Angelegenheit des gestern gemeldeten Zsombor'schen Sikköser Speches wurde die Anzeige wegen Aufwiegelung bereits bei der kön. Staatsanwaltschaft erstattet. Die Anklage dürfte demnächst erfolgen.

*** Fünf Jahre Matrikelführung.** Im Laufe des ersten Quotriums der Matrikel-Institution hat das hiesige Matrikelamt 9462 Eintragungen effektiv: 4733 Geburten, 1200 Eheschließungen und 3529 Todesfälle. Die meisten Geburten (991) fanden 1898, die wenigsten 1896 (829) statt. Die Eheschließungen erreichten 1898 das höchste Niveau (279), die wenigsten wurden 1896 geschlossen (212). Die meisten Todesfälle fielen 1899 vor (773), die wenigsten 1896 (675). Die Eintragungen umfassen 26 volle und je 3 begonnene starke Bände zu 600 Seiten. Nach diesen Daten zu urtheilen haben die Beamten des Matrikelamtes, der Matrikelführer Peter Szalay und dessen Stellvertreter Franz Lukšandor ein großes Penjum mit vielem Fleiße und gewissenhaftem Eifer absolviert.

*** Demokraten und Radikale.** „Uj Század“, das Parteiorgan der Demokraten berichtet, daß die Angelegenheit der Ausschließung, respektive des Austrittes der Oedenburger Radikalen aus der Parteileitung demnächst unterbreitet wird und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieselbe mit Bestimmtheit auch erfolgen werde; daran zweifeln — wie „Uj Század“ schreibt, — Peter Kasics und Genossen nicht, denn Peter Kasics, Johann Stipanics, Peter Stein, Dr. Peter Hatala und Madár Galaf erklärten inzwischen ihren Austritt aus der demokratischen Partei. Einen ähnlichen Abgabebrief richteten Géza Zsombor und M. G. Schneider an die Parteileitung. Aus der aus 33 Mitgliedern bestehenden Parteileitung sind also sieben ausgetreten. Mit dem „Uj Század“ stehen demnach noch 26 Mitglieder in vollster Solidarität, darunter die drei Mitglieder des Präsidiums. Die in sich vollkommen einheitliche und das beste Einvernehmen aufrechterhaltende Parteileitung sieht demnach in dieser Angelegenheit die Nothwendigkeit einer weiteren Verfügung nicht ein, nachdem diejenigen, welche den Frieden der Partei hörten, den ihnen ertheilten Wink verstanden haben und selbst aus dem Parteiverbande austraten. — Dieser Erklärung gegenüber führt Peter Kasics in einem in den Budapester Blättern erschienenen Kommuniqué aus, daß die Radikalen und Demokraten eine gemeinschaftliche Parteileitung unter dem Präsidium Dr. Wilhelm Wássonys und seinem Kopräsidium wählten. Diese gemeinschaftliche Parteileitung war aber ein todtgeborenes Kind, da zwischen beiden Parteien Gegensätze bestanden und beide Gruppen auf eigene Faust arbeiteten. Da nun diese Gegensätze in neuerer Zeit zufolge persönlicher Angriffe völlig zum Durchbruch kamen, sind die radikalen Elemente mit ihm aus der Parteileitung ausgetreten und gehen nun als selbstständige Partei ihren eigenen Weg.

*** Die Geschichte eines Treffers.** Der wegen ähnlichen Deliktes vorbestrafte ehemalige Aerial-Ökonomie-Beamte Paul Huzárik hatte sich heute wegen Verbrechens des Betruges vor dem hiesigen kön. Gerichtshof zu verantworten. Derselbe war sehr herabgekommen und vegetierte in letzterer Zeit schlecht und recht als Losagent. Sein letztes Opfer war der Zinkendorfer Landmann Joh. Bajan, dem er eine simple Promesse um den Preis eines Loses aufgeschwatzt hatte und den er nach Abbüßung seiner Kerkerstrafe — da er gänzlich mittellos dastand — aufsuchte, um ihm ein zweites Mal zur Ader zu lassen. Er überraschte denn das leichtgläubige Bäuerlein mit der natürlich erlogenen Freudenbotschaft, sein Los wäre mit einem Gewinnste von

2000 Kronen gezogen worden. Der dankbare Landmann lud Huzárik zu Gaste und gab ihm nach einigen „Festtagen“ die Summe von 10 Kronen, damit er nach Budapest reise, und den Treffer behebe. Nach einigen Tagen stellte sich nun Huzárik mit der Hiobspost ein, die Auszahlung sei verweigert worden, weil Bajan die Losraten schuldig geblieben sei. Er werde aber vermöge seiner „hohen Verbindungen“ die Auszahlung trotzdem erwirken. Wieder rückte Bajan mit 10 K. heraus, der Treffer blieb aber trotzdem in der Luft. Huzárik berief nun den Bauernmann nach Budapest, wo er ihm weitere 100 fl. welche er auf seine Realitäten aufgenommen hatte, herauslockte. Auf der Rückreise wußte Huzárik auf eine geschickte Art die Aufmerksamkeit des Landmannes auf einen Sack zu lenken, den er mit sich führte, verweigerte ihm aber darüber anfänglich jede Auskunft, um dessen Neugierde noch mehr aufzustacheln.

In Zinkendorf angelangt, küstete Huzárik den Schleier des Geheimnisses. Er zeigte dem Ehepaare eine simple Kopierpresse und erklärte nun Banknoten fabriziren zu wollen, um sie für den entgangenen Treffer schadlos zu halten. Hierob erschrock das Bäuerlein und erstattete die Anzeige gegen Huzárik, den die Gensdarmarie alsbald auch verhaftete. Bei der Schlussverhandlung verantwortete sich Huzárik dahin, er hätte sein Opfer mit der Kopierpresse bloß versöhnen wollen, damit es nicht sofort die Anzeige erstatte. Banknoten zu fälschen sei ihm nicht in den Sinn gekommen, übrigens sei es unmöglich mittelst der einfachen Kopierpresse solche herzustellen. Diese Verantwortung konnte selbstredend den kön. Gerichtshof nicht befriedigen. Nachdem nun die Beschädigten die Klage aufrecht erhielten und die Bestrafung des Angeklagten verlangten, sprach der Gerichtshof Huzárik schuldig und verurtheilte ihn wegen des Verbrechens des Betruges zu einem Jahre Kerker. Das Urtheil ist rechtskräftig.

*** Selbstmordversuch.** Der Buchhaltungs-Praktikant der Oedenburger Sparkassa Eduard Arnes beging heute 4 Uhr Nachmittags in seiner Wohnung (Theaterplatz Wághy'sches Haus) einen Selbstmordversuch. Er feuerte einen Revolver gegen die rechte Schläfe ab. Das Projektil drang ins Gehirn, trotzdem befindet sich der Todeskandidat derzeit, da wir diese Zeilen schreiben, noch bei vollem Bewußtsein. Er gibt Lebensüberdruß als Motiv der Verweilungsthat an, welche er wegen seines leidenden Zustandes begangen haben dürfte. Kurz nach Verübung der That nahm die Polizei den Thatbestand auf. Arnes dürfte schwerlich die Nacht überleben. Die Direktion der Sparkassa theilt uns mit, daß der Unglückliche mit keiner Geldmanipulation betraut war.

*** Traubendiebstahl.** Heute wurden drei Tagelöhner von der Polizei wegen Traubendiebstahles mit je 150 und 200 Kronen Geldstrafe, respektive 30—40 Tagen Arrest bestraft. Der eine der Bestraften nahm das Urtheil mit Humor auf.

— Die Trauben waren gut, sind aber doch etwas zu theuer, meinte er treuherzig. Das Urtheil ist rechtskräftig.

*** Aus Sikkös** schreibt man uns unterm 1. d.: Mittwoch den 26 v hielt die Geistlichkeit des Mattersdorfer Dechanates hierorts die Herbstversammlung d i Corona ab, wobei die von Herrn Martin Mausbarger mit einem Kostenaufwande von 4000 fl. renovirte Pfarrkirche von den anwesenden Herren Pfarrern besichtigt wurde. — Sonntag Früh verlegte der Gemeinde-Stierden Gemeindevächter Karl Mausbarger derart, daß er auf der Stelle todt liegen blieb. Der Wächter erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, sein gewaltames Ende wird deshalb auch allseits bedauert. — Sonntag Nachmittags veranstaltete der Männergesangsverein eine gut besuchte Liedertafel, an welcher auch der Dormasauer Gesangsverein unter der Leitung seines tüchtigen Chormeisters, Oberlehrer Martin Schischhofer erfolgreich theilnahm. Die Leistungen der Sänger beider Vereine fanden allseits aufrichtigen und wohlverdienten Beifall.

*** Aus dem Oedenburger Matrikelamte.** Vom 25. September bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Josef Friedl Grundbuchbeamter und Barbara Zukovits ein Knabe (Otto) r. f.; dem Karl

Stujber Gewölbdiener und Sofie Brand ein Knabe (Ludwig) ev.; dem Michael Feigl Weingärtner und Elisabeth Stubenvoll ein Knabe (Michael) ev.; dem Josef Friedl Wirtschaftsbürger und Rosalia Stagl ein Mädchen (Anna) r. f.; der Theresia Bako Bedienerin ein Knabe (Anton) ev.; dem Johann Glay Schuhmachermeister und Theresia Pächler ein Knabe (Johann) ev.; dem Josef Böfke Bahnarbeiter und Agnes Bados ein Mädchen (Marie) r. f.; Stefan Tólos Schneidergehilfe und Marie Meier ein Knabe (Eugen) r. f.; dem Stefan Madotto Südrüchthändler und Marie Burdits ein Knabe (Storavante) r. f.; dem Johann Althofer Tagelöhner und Johanna Frühstüdt ein Knabe (Johann) r. f.; dem Ludwig Mayer Schmied und Susanna Gyuray ein Knabe (Ludwig) ev.; dem Ludwig Sewald Weingärtner und Theresia Preißinger ein Knabe (Ludwig) ev.; dem Ferdinand Simon Kutscher und Karolin Kráhy ein Knabe (Ludwig) ev.; dem Josef Varga Schweizer und Elisabeth Ganzriegler ein Knabe (Michael) r. f.; dem Stefan Heinz Bäcker und Noja Schekulin ein Knabe (Ferdinand) ev.; dem Johann Bálfu Weichenwächter und Theresia Tarcasay ein Knabe (Ladisláus) r. f.; dem Franz Friedl Tagelöhner und Klara Bartl ein Mädchen (Theresia) r. f.; dem Kristof Schottner Weingärtner und Marie Schmolzer ein Knabe (Kristof) ev.; dem Franz Posterer Reisender und Anna Marshall ein Knabe (Franz) r. f.

Verkündigungen: Dekar Sedlmayer Komptoirist (Wien) und Aloisia Jandl (Oedenburg.)

Todesfälle: Anna Kreuz, 2 Monate alt, Darmkatarrh; Johann Bayerich, 5 Jahre alt, r. f. Gehirnhautentzündung; Andros Weiß geb. Theresia Weiß, ev. 67 Jahre alt, Gehirnhautentzündung; Elisabeth Limberger ev. 2 Monate alt, Nierenkatarrh; Rudolf Schwenk ev. 1 Monate alt, Darmkatarrh; Alexander Spanroft ev. 17 Tage alt, Darmkatarrh; Josef Nagy ev. 63 Jahre alt, Tuberkulose.

*** Aufgehobener Konkurs.** Der Oedenburger kön. Gerichtshof hat das gegen den Sarroder Kaufmann Alexander Schmidt eingestellte Konkursverfahren in Ermangelung einer Konkursmasse eingestellt.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Das Modell“ Operette in 3 Akten von Leon und Held, Musik von Franz v. Suppé. Da uns die Raumverhältnisse des Blattes zwingen, die Besprechungen über das Theater, wenn nicht ganz besonders hervorragende Bühnen-Erscheinungen eine Ausnahme heischen, in engere Grenzen zu bannen, so wollen wir uns über die erste Operetten-Aufführung in der Saison, über Suppé's „Modell“ schon aus dem Grunde kurz fassen, weil dieses musikalische Werk — es steht unter den meisterhaften Kompositionen dieses Genres in zweiter Reihe und der gewaltige Tondichter hat sich dabei von der Nachempfindung ziemlich trivialer, italienischer Volkswesen allzuweh beeinflussen lassen — hier bereits aus früheren Theater Epochen jattsam bekannt ist. Bei alledem hat sich Suppé's Musik theilweise ihre ursprüngliche Frische und Melodien-Wirklichkeit bewahrt und nur Einiges erscheint uns — in rhythmischer Hinsicht — antiquirt und zu sehr im Stile jener einstigen musikalischen Naivität gehalten, der in vergangenen Tagen die Zauberkräft eigen war, sogar über die Plattseiten des Textbuches hinweg zu helfen, wir meinen hier besonders den 3. Akt der sich beinahe schon Unerlaubtes an Abgeschmacktheit leistet. Die Aufführung aber verdient im Allgemeinen volle Anerkennung und was die orchestrale Leistungen betrifft, entschieden das weitestgehende Lob. Herr Kapellmeister Paul Eisler hat die Operette seinen Musikern auf das Allerbeste einstudirt, es aina wie am Schnürchen und nicht bald haben wir ein exakteres Zusammenspiel gehört. Auch Herr Langa als Leiter der Aufführung und mit der drolligen Rolle des „Salami-fabrikanten Stirio“ betraut, hat sich sowohl als Regisseur, wie als Gesangs-Komiker trefflich bewährt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich aber auf Karl Korzán als „Coletta“. Ihre Stimmittel sind ausgiebig und wohl lautend, nur in der Mittellage etwas schwächeren Timbres; ihr Spiel bei aller Dezens, überaus ämb und temperamentsvoll; ihre Intonation ist sicher und die Register sind schön ausgeglichen. Sie fand wiederholt reichen Beifall, der sich erst legte, als sie sich zu Repetitionen entschloß. Herr Steiner führte sich als „buffo cantante“ auf das Allerglücklichste ein. Der „Nicolo“ war in seiner Art eine Glangleistung voll Humor und quecksilberner Lebendigkeit. Herr Bertini („Maler Tanti“) verfügt über einen ansprechenden, etwas dunkler schattirten, aber biegsamen Tenor, der besonders im getragenen Gesang sich warm und ausdrucksvoll zur Geltung bringt. Auch er

mußte sein Strophenlied im 2. Akte wiederholen. Seine Stimme ist zwar nicht sehr groß wird aber technisch geschickt behandelt und so erwies er sich als Sänger von Geschmack und guter Schulung. In schauspielerischer Hinsicht hätten wir aber etwas mehr Elan und Freiheit der Aktion gewünscht. Fr. M a s c h a löste ihre musikalische und darstellerische Aufgabe als „Stella“ ebenfalls befriedigend. Eine niedliche Erscheinung sichert ihr von vorneherein Sympathien, die sie mit ihrer frischen, wohlklingenden, wenn auch noch etwas ungelenteten Sopranstimme und ihrem graziosen Spiel bis zum Ausdruck ungetheilten Beifalls zu steigern verstand. Fr. S e d e r l „Silvia Perezzi“ theilte sich mit den vorgenannten in die Ehren des Abends. „Daß sie für eine „komische Alte“ zu hübsch ist, wird ihr wohl Niemand als Fehler anrechnen. E. M.

„Hamlet“. Schauspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. Man hielt es im Allgemeinen für ein den Provinzbühnen abzurathendes, gewagtes Experiment mit dem tiefstimmigen Meisterwerke des philosophischen Dichters auf das doch mehr für leichte Reizungen empfängliche Publikum wirken zu wollen, es wäre denn, daß irgend ein berühmter Gast den „Dänenprinzen“ als sichere Bürgschaft seines großen künstlerischen Könnens, verkörpern will. Allein diese Meinung hat sich bei der vorgetragenen Aufführung des „Hamlet“ auf hiesiger Bühne als bloßes Vorurtheil erwiesen, denn das ganze vornehme Arrangement, die sorgfältige Inszenierung, das gewissenhafte Zusammenspiel der Mitwirkenden, die entfaltete reiche Kostümpracht und ganz besonders die tiefdurchdachte Rollendurchführung des Titelhelden, Herrn S c h r o t h, waren wirklich im edelsten Stil gehalten und lieferten eine in jeder Hinsicht würdige Wiedergabe der klassischen Schöpfung des unsterblichen Briten.

Nicht sowohl als Regisseur der gelungenen und abgerundeten Vorstellung, sondern in noch höherem Grade als darstellender Künstler hat Herr S c h r o t h den vollgiltigen Beweis erbracht, daß man nicht bloß in reichdotirten Hoftheatern mit Kräfte ersten Ranges, sondern auch in Oedenburg sich an eine Shakespeare-Vorstellung wagen darf, um dem hehren Dichtergenius auch nicht einen Strahl seiner Gloriele zu rauben und ihm jene Huldigung zu zollen, die diesen unumschränkt herrschenden Fürsten im Reiche der Ideale gebührt. Herr S c h r o t h, dessen äußere Erscheinung schon vermöge ihres Adels für ihn einnahm, verblüffte förmlich durch die Alles bezwingende Gewalt seiner erschütternden Deklamation und wenn auch ab und zu das Pathos ein wenig

forciert war, es übertritt doch nirgends die Grenzen des vollendet Schönen und blieb in den wechselnden Seelenstimmungen stets ergreifend wahr, gleichviel ob die milderen, weicheren Regungen, oder die leidenschaftlich wildbewegten, tragischen Empfindungen seiner zerrissenen Seele zu Worte kamen.

Herr S c h r o t h's „Hamlet“ ist dabei in der Auffassung und logisch richtigen Entwicklung des seltsamen Charakters, den er zu individualisieren hatte, vollständig eigenartig, er lehnt sich an keines der bekannten Muster an und war namentlich in jenen Szenen von hinreißender Wirkung, wo er die Leute, die ihn spähen wollen, eben dadurch von seiner vermeintlichen Geistesverwirrung überzeugt, daß er ihnen mit der ägenden Laune der Satyre die scharfsinnigsten Wahrheiten sagt. Außerst effektiv in den Momenten elementaren Gefühlsausbruchs, war Herr S c h r o t h wieder raffiniert klügelnd, dort wo der Philosoph über die stürmischen Eingebungen des Hasses obliegt und ebenso ergreifend wahr und überzeugend gab er sich in den schwärmerischen Anwandlungen des liebenden Jünglings. Es war eine wahrhaft brillante, geistvoll durchdachte und daher des errungenen stürmischen Beifalls durchaus würdige Leistung. Herr S c h r o t h wurde nach jedem Aktchluß zwei bis dreimal gerufen und auch auf offener Szene mit Beifall überschüttet.

Fr. H o f b a u e r war äußerlich eine liebliche „Ophelia“ für das innere Seelenleben verfügt sie aber noch nicht über die volle Interpretationsfähigkeit, die tragische Alder müßte kräftiger sprudeln; besser gelangen ihr die Szenen hingebungsvoller Innigkeit. Der „König“ fand in Herrn T r a g a u einen verständigen Vertreter. Auch die „Königin“ Fr. K i r s c h, „Laertes“ Herr M e i n a u, sowie der „Horatio“ des Herrn H e l l v i g boten, wenn auch nicht besonders psychologisch vertieft, so doch ästhetisch einwandfreie Gebilde und ermöglichten somit eine durchwegs befriedigende Aufführung. E. M.

Telegramme.

Crispi über den Dreibund.

Rom, 2. Oktober. „Tribuna“ veröffentlicht ein Interview mit Crispi, welcher sich über die gegenwärtige Lage äußerte, und führte aus, daß Italien für den 17. Mai 1903, den Tag des Ablaufes der Trippeallianz vorbereitet sein müsse. Die öffentliche Meinung Deutschlands sei jetzt für die Erneuerung der Allianz nicht so günstig, wie früher. Die innerpolitische Lage Oesterreichs, an dessen Erhaltung Italien ein Interesse habe, sei eine recht schwierige. Gleichzeitig,

betonte Crispi, laufen auch die Handelsverträge ab. Unser Schicksal wird also von unserer Geschicklichkeit und von derjenigen unserer Unterhändler abhängen.

Die Wahlen in England.

London, 2. Oktober. Bisher wurden 101 Unionisten und 21 Oppositionelle gewählt.

Eine Skandalaffaire.

Athen, 2. Oktober. Der Artillerie-Major P a d i e p e t r o s, welcher den Kronprinzen auf der Reise in Deutschland als Adjutant begleitete, wurde wegen eines in Karlsruhe begangenen Verbrechens gegen die öffentliche Sittlichkeit unter Anklage gestellt und zu zwei-monatlicher Haft verurtheilt.

Panama in Lima.

Lima, 2. Oktober. Die Bevölkerung wollte den früheren Finanzminister Belaunde, der 20.000 Pfund aus dem Staatschatz stahl, lynchen. Das Militär gab Feuer. Ueber 100 Menschen wurden verwundet. Man befürchtet die Erneuerung der Unruhen.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

6407/1900 Kundmachung.

Unsere Firmen, die mit Montenegro in Geschäftsverbindung stehen, werden aufmerksam gemacht, daß wir ihnen über Verlangen in dieser Hinsicht mit vertraulichen Informationen dienen können.

Sopron, den 21. September 1900.

Distrikts- Handels- und Gewerbe-Kammer.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.
Direktion: Josef Ruzs.

Abonn. Nr. 3. Abonn. Nr. 3.

Mittwoch, den 3. Oktober 1900

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Brustleidenden

und Bluthustenenden giebt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung G. Franke, Berlin S., Prinzessinnenstraße 8.

Freiwillige Licitation.

Die in den Grdb. Protokollen 97. 768 und 4456 von Oedenburg aufgenommenen folgenden Grundstücke:

L. Z. 955 Acker in Krautäcker mit 127 □-Kl.
„ 957 „ „ „ „ 235 „
„ 7919 Acker in Langsch. 3 „ 181 „

letzteren in 4 Theilen à 900—1100 □-Kl. werden am 7-ten Oktober l. J., Vormittag 10 Uhr in der Advokaturskanzlei des Dr. Alexander Proszvimmer, Széchényi-platz Nr. 19., II. Stock., unter günstigen Zahlungsbedingungen in freiwilliger Licitation verkauft.

Die näheren Licitationsbedingungen können in der genannten Advokaturskanzlei eingesehen werden. 1217



Superior-

Packpapier

extrazäh, fast unzerreissbar

im Format $\frac{63}{90}$ cm oder $\frac{90}{126}$ cm, eventuell $\frac{45}{63}$ cm oder $\frac{31}{45}$ cm.
aus schönem, pergamentartigen Stoffe, glatt, lichtgrau und chamois,
offerire ich mit

nur 25 Gulden per 100 Kilo.

Firmadruck nach Uebereinkommen

billigst.

Mustercollection in allen Stärken und Formaten steht zu Diensten

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121.